

# Auer Tageblatt

Bezugspreis: Durch unsern Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abends monatlich 60 Pfg., und das halbe 30 Pfg. Bei der Post bestellbar und halb abgeholt vierteljährlich 1.00 Mk., monatlich 30 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.20 Mk., monatlich 30 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abends monatlich 70 Pfg., und das halbe 30 Pfg. Einmalige Belegpreise für Anzeigen und Inserate, sowie alle Postgebühren und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Infantillenspreis: Die Infanterie-Regimenter des Erzgebirges sind in der Regel in zwei Bataillone eingeteilt, die jeweils ein Regiment bilden. Die Infanterie-Regimenter des Erzgebirges sind in der Regel in zwei Bataillone eingeteilt, die jeweils ein Regiment bilden.

Nr. 261.

Dienstag, den 10. November 1914.

9. Jahrgang.

### Vorrücken im Westen — Siegreich im Osten — Ein Russenheer von den Türken geschlagen.

#### Die Lage im Westen.

Von neuem haben Engländer und Franzosen einen Versuch unternommen, unsere Stellungen an der Küste des Rheins mit Schiffsartillerie unter Feuer zu nehmen. Aber die feindlichen Schiffe haben vor unserer am Strande liegenden schweren Artillerie sehr schnell wieder den Rückzug antreten müssen. Ueberhaupt ist unsere Stellung hier am Strande sehr fest geworden, und zwar gerade durch das Mittel, das der Feind gegen uns zur Anwendung gebracht hat: durch die Ueberflutung der Ufergegend. Denn diese bildet jetzt vor unseren Stellungen eine Art riesigen Wallgraben, den auch der Feind nur an ein paar Uebergangsstellen überschreiten kann. Und da ein solcher Vorstoß oder Ausfall aus dem zur Wasserbürg gewordenen Neuport immer nur auf einer sehr schmalen Basis erfolgen kann, so trifft er stets auf die breite Front unserer Stellungen und bricht daher stets nach kurzer Zeit in sich zusammen, auch dann, wenn er von der See her durch Schiffsartillerie unterstützt und eingeleitet wird, wie das nun schon mehrere Male geschehen ist, erst jetzt wieder, wie der gestrige Tagesbericht der Obersten Heeresleitung besagt, der folgen demmaßen lautet:

#### Großes Hauptquartier, 9. Nov. vorm.

Umlich wird gemeldet: Wieder richteten gestern nachmittags mehrere feindliche Schiffe ihr Feuer gegen unsere rechten Flügel, sie wurden aber durch unsere Artillerie schnell zurückgetrieben. Ein in den Abendstunden aus Neuport heraus unternommener und in der Nacht erneuerter Versuch des Feindes, die sechsteilige gänzlich, trotz hartnäckigen Widerstandes unsere Angriffe bei Opern laque sam, aber stetig vorwärts. Feindliche Gegenangriffe südwestlich Opern wurden abgewiesen und mehrere hundert Mann zu Gefangenen gemacht.

#### Aus privaten Quellen flogen heute über die Kämpfe an der Opern

die folgenden Meldungen vor: An beiden Uferseiten nahmen am Sonnabend die Deutschen entschiedene Angriffe besonders gegen die Umgegend von Ranscopelle vor, von wo ihre Geschütze die Franzosen und Belgier unausgesetzt in Respekt hielten, ebenso von Lombardenepe, wo der Gegner mehrere Maschinengewehre verlor. Die verzweifeltsten Anstrengungen der Franzosen, auf Dismuiden oder Opern vorzudringen, scheiterten an dem tapferen deutschen Widerstand. Ueberlegen gelangten sich die Deutschen in hartnäckigem Kampfe um einige zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, sowie die zwischen Arras und der Döse gelegenen Ortschaften. Alle wichtigen Stützpunkte werden von den Deutschen behauptet. Das gleiche gilt von dem Kampfe um einige Dörfer im Osten von Verdun. — Der Dänische Korrespondent des Echo de Paris meldet, der neueste Plan der Deutschen scheint zu sein, unter höchster Anstrengung die Linie der Verbündeten bei Opern zu durchbrechen und Calais über Braybrou zu erreichen. Die Deutschen beschossen Opern zwei Tage lang aus 15 Kilometer Entfernung. Neue deutsche Kräfte marschieren über Lüttich — Dies nach Opern.

#### Neue deutsche Vorstöße zu erwarten.

Morning Post schreibt: Da die Deutschen an der Ostfront die Warthelinie erreicht und ihre besten Truppen dort als unbedingt nach dem Westen geschickt haben, so seien wahrscheinlich bei Opern und La Bassée neue Vorstöße zu erwarten. Der Druck der russischen Front sei noch zu weit vom deutschen Gebiet und von wirklich großer Bedeutung entfernt, um sich stärker rückwärts zu machen. Die Meldungen von verschiedenen neuen deutschen Angriffen beweisen, daß auf deutscher Seite noch kein Erschlaffung eingetreten sei, wie dies manchmal angenommen werde.

#### Ein große Abzüge.

Aus London meldet Reuters: Die Franzosen haben einen 42-Zentimeter-Mörser erbeutet. Der Berichterstatter des Daily Chronicle beschreibt den Vorgang wie folgt:

Am 30. Oktober hatten die französischen Stützabteilungen festgestellt, daß zwischen Lens und Donnet beträchtliche Ansammlungen von Truppen stattfanden. Es wurden auch deutsche Radfahrer und preussische Garabiten auf einer Linie angetroffen, die wiederum von deutscher Handwehr besetzt war. Die französischen Truppen erhielten daher Befehl, einige Dörfer nördlich von Arras zu räumen, um so den Schein zu erwecken, als wollten sie die

Stadt verlassen. Am 31. Oktober erschien eine Taube über dem Ortort. Man ließ sie ruhig; etwas später marschieren die Deutschen ein in der Meinung, daß alles sicher sei und daß sie Arras mühelos einnehmen könnten. Zwei deutsche Heeresabteilungen marschieren auf und vereinigen sich bei Bailleul. Am Nachmittag zogen 12 000 Deutsche in den Ortort ein. Gerade als sie bei St. Nicolas über die Brücke zogen, fiel ein Warnungsschuh und alsbald erschollen Salven aus allen Häusern, während Maschinengewehre das Feuer auf die Planken und Nachhut der Deutschen eröffneten. Eine Abteilung Garde griff an in der Hoffnung, die Mitte der Stadt erreichen zu können. Durch einen Ansturm der Dragoner wurden sie zum Stehen gebracht. Die übrigen gingen sofort zum Rückzug über. Französische Flieger zerstörten durch Sprengkörper die Eisenbahn, auf denen die Deutschen Abzüge herangebracht hatten. Die Franzosen vermochten sich dadurch eines Zuges zu bemächtigen. Unter anderem Material befand sich auch ein 42-Zentimeter-Mörser, der auf sechs Wagon verladen war; auf den übrigen Wagon war die schwere Haubitze dieses Geschützes geladen. Eine Anzahl der Ingenieure der Firma Krupp wurde gefangen genommen.

Der Schwindel des erbeuteten 42-Zentimeter-Mörser ist so dick aufgelegt, daß man danach die Richtigkeit der andern Mitteilungen abschätzen kann.

#### Eine russische Ordensauszeichnung für den König von Belgien.

Die Kön. Koll. meldet aus Kopenhagen: Nach einer Depesche aus Paris begab sich der belgische Ministerpräsident und der russische Gesandte von Le Havre nach dem belgischen Hauptquartier, wo der Gesandte im Namen des Zaren an König Albert das Großkreuz des Georgsordens überreichte. — Diese Auszeichnung wird wohl in König Alberts Seele unausgesprochene Empfindungen voll Bitterkeit hervorrufen.

#### Der Offiziersmangel im französischen Heere.

Präsident Poincaré hat ein Dekret nach dem Vortrage des Marine-, Kriegs- und Finanzministers unterzeichnet, wodurch Marineoffiziere zum Dienste im Landheere zugelassen werden.

#### Abweisung des belgischen Heeres zur Verteidigung von Paris.

Aus den Befehlen belgischer Soldaten in Frankreich an ihre Brüder Eltern geht hervor, daß die Ueberreste der belgischen Armee in diesem Augenblick in das Pariser Festungsgebiet dirigiert werden, um an der eventuellen Verteidigung der französischen Hauptstadt teilzunehmen. Die 8. Division hat bereits ihre Winterquartiere im Fort von Vincennes bei Paris bezogen. König Albert wird sich bei seinen dortigen Truppen einfinden, die vollständig dem Oberbefehl des Pariser Generalgouverneurs Gallent unterstellt werden.

#### Sächsische Offiziersverluste bei Opern.

Vom Stabschefbureau des sächsischen Kriegsministeriums wird mitgeteilt: Auf Grund der Meldungen eines sächsischen Reservekorps sind folgende Offiziere in den Kämpfen bei Opern vom 19. Oktober bis 6. November gefallen: Vom Regiment 241 Hauptmann Hausbold, Hauptmann v. Sabinast, Oberleutnant Wientig, Leutnants Leonhardt und Böhme; vom Regiment 242 Oberleutnant Hammer, Oberleutnant Garten, Leutnant Bemb, Oberleutnant August; vom Regiment 243 Major Fochendorf, Leutnants Scherer, Thümmel, Schmidt, Winter, Oßang, Zeißler, Scherer, Wieland und Schreiber; vom Regiment 244 Oberleutnant v. Hollsten, Oberleutnants Kößner und Bisk, Leutnants v. Schmiden und Hiesert, Oberleutnant Welner; vom Regiment 245 Oberleutnant Köhler, Leutnant Jäger, Freilich v. Döberle; Major Nr. 25 Major Bisk, Oberleutnant Wagner, Oberleutnant Jacobi, Leutnants Danneberg und Eichler; vom Feldartillerieregiment 68 Hauptmann Wilschmann; vom Feldartillerieregiment 64 Major Neumann, Hauptmann Schloffer und Hauptmann Wilschmann; von der Pionierkompanie 64 Oberleutnant Birken, Leutnants Anz und Hüber; letzte Munitionskolonnen 58 gestorbener Leutnant Linaas. Ferner ist Oberleutnant Säch am 68. Feldartillerieregiment am 7. November gefallen.

König Friedrich August und das sächsische Infanterieregiment Nr. 12 (eine Kompanie) besuchte am 24. Oktober die vom sächsischen Mörser-Regiment Nr. 12 (eine Kompanie)

machungsformation des 1. Königlich Sächs. Infanterieregiments Nr. 12 in Weh) vom 21. bis 26. August beschossene Festung Longwy und sandte von dort aus folgendes Telegramm an das Regiment:

Auf den Trümmern von Longwy gedanke ich im wärmsten Anerkennung meines tapferen Mörser-Regiments Nr. 12 mit den besten Wünschen für den weiteren Verlauf des Feldzuges. Friedrich August.

Das Regiment hat daraufhin seinen Dank durch das nachfolgende Telegramm ausgesprochen: Eurer Königl. Majestät dankt das Mörser-Regiment Nr. 12 alleruntertänigst für das huldvolle anerkennende Gedenken aus Longwy und für die allergnädigsten Wünsche. Ein Hurra unserem geliebten König! Rochler, Oberleutnant und Regimentskommandeur.

#### Mitteilung des Prinzen Johann Georg nach dem Kriegshauptquartier.

Der Bruder des Königs von Sachsen, Prinz Johann Georg, hat sich am Montagabend nach dem westlichen Kriegshauptquartier begeben, um die sächsischen Stappenzigaretten zu besichtigen.

#### Eine englische Räubergeschichte.

Der Kriegsberichterstatter des Londoner Daily Chronicle meldet aus Nordfrankreich: Ein deutscher Spion, der nachher von Indern gefangen genommen wurde, habe das Regiment London Scottish irreführt. Der Mann, der sich für einen Belgier ausgab, war wegen seiner Ortskenntnis von dem Regimentem London Scottish und Lincoln als Führer genommen worden. Er führte das Regiment London Scottish durch eine Zone, die einem vernichtenden deutschen Feuer ausgesetzt war. (Anmerkung des W. T. B.: Mit Ausnahme des vernichtenden deutschen Feuers klingt diese Räubergeschichte sehr unwahrscheinlich.)

#### Der Kampf gegen die Russen.

Vom sächsischen Kriegshauptquartier haben wir wieder einen schönen Sieg zu verzeichnen, der sich in der Gefangennahme von 4000 Russen handgreiflich ausdrückt. Der amtliche Bericht sagt darüber:

#### Großes Hauptquartier, 9. Nov. vorm.

Im Osten wurde ein Angriff harter russischer Kräfte nördlich des Hauptquartiers von unternommen, der sich in der Gefangennahme von 4000 Russen als Gefangene und 10 Maschinengewehre in unsere Hände.

Wir stehen im Osten jetzt einer ungeheuren Uebermacht gegenüber und unsere Taktik muß daher bis auf weiteres auf die Abwehr von Angriffen beschränkt werden. Daß die Abwehr des Angriffes an Westfronten in so glänzender Weise erfolgte, ist ein schätzenswerter Beweis für die Tapferkeit unserer Truppen und die Geschicklichkeit ihrer Führer. Im übrigen geht unsere Rückwärtsbewegung in Polen ununterbrochen planmäßig vor sich. Wir sehen in dieser Bewegung eine konsequente und gleichzeitige Durchführung der taktischen Grundzüge, die immer für den zukünftigen schwebenden Gegenstand gelten, nämlich entschloßen den Kämpfen auszuweichen, bis man sich selbst keinen Hilfsquellen genährt hat und der Feind von den Seiten abgedrängt worden ist, bis ein Ausgleich der Kräfteverhältnisse eingetreten ist und man wieder Aussicht hat, den Kampf mit Erfolg aufnehmen zu können.

#### Die Kämpfe in der Bukowina.

Das Budapest Blatt Ut Et berichtet: Die Russen räumten Stanislaus und Kolomea. Der Feind zieht sich in das Dnestrthal zurück. In der Bukowina und in Ostgalizien war vorgestern Ruhe. Die Russen wurden auf ihrem allgemeinen Rückzuge von unseren Truppen verzögert. Im Striptale werden die Russen zurückgedrängt. Dasselbst treffen fortgesetzt russische Gefangenentransporte ein.

#### Das Vordringen in Serbien.

Umlich wird aus Wien vom 9. November gemeldet: Unsere Operationen auf dem sächsischen Kriegshauptquartier nahmen einen durchweg günstigen Verlauf. Während jedoch unsere Vordringung über die Linie Gomboczowitz an den hier verhaltenen Berggipfen auf höchsten Höhenstand stieg, haben die verdrängten Kämpfe an der Linie Bognizza-Kuzmanj-Studolja bereits mit einem durchgehenden Erfolg gerundet. Der hier befindliche Gegner be-



Nach dem jerdlichen dritten Armees, General Paul Sturm, und des ersten Armees, General... Die beiden Armeen befinden sich nach dem Verlauf ihrer tapfer verteidigten Stellungen seit gestern im Rückzug gegen Ballera.

Der Verlauf der Seeschlacht bei Chile.

Ueber den Verlauf des Seesieges an der chilenischen Küste kann auf Grund der jetzt vorliegenden Nachrichten folgende Darstellung, die dem tatsächlichen Hergang entsprechen dürfte, gegeben werden:

Unsere Schiffe, die aus Ostien nach der chilenischen Küste zusammengezogen waren, trafen dort das englische Geschwader. Beide Geschwader hatten offenbar den Wunsch, es zu einer Schlacht kommen zu lassen. Die englischen Schiffe führten in Kielstraße hintereinander an der chilenischen Küste entlang, während die deutschen Schiffe hintereinander ihre Fahrt weiter von der Küste ab auf dem hohen Meer nahmen.

Die deutsche Flotte bestand aus 16 21-Zentimeter-Geschützen Länge 40, 12 15-Zentimeter-Geschützen Länge 40, 32 10,5-Zentimeter-Geschützen, die des englischen aus 2 23,4-Zentimeter-Geschützen Länge 47, 30 15-Zentimeter-Geschützen Länge 45, 2 15,2-Zentimeter-Geschützen Länge 50, 15 10,2-Zentimeter-Geschützen Länge 50.

Die deutsche Flotte bestand aus 16 21-Zentimeter-Geschützen Länge 40, 12 15-Zentimeter-Geschützen Länge 40, 32 10,5-Zentimeter-Geschützen, die des englischen aus 2 23,4-Zentimeter-Geschützen Länge 47, 30 15-Zentimeter-Geschützen Länge 45, 2 15,2-Zentimeter-Geschützen Länge 50, 15 10,2-Zentimeter-Geschützen Länge 50.

Weiterausbreitung des Burenaufstandes.

Wie die Berliner Blätter melden, greift der Burenaufstand immer weiter um sich. Reuters meldet aus Pretoria: Die Regierungstruppen überschritten den Baalfluh, verfolgten die Aufständischen und nahmen 350 von ihnen gefangen.

Zum Fall von Tsingtau.

Die Londoner Central-News bringen noch einige Einzelheiten über den Fall von Tsingtau. Der englisch-japanische Angriff begann am Donnerstag und wurde bis Freitagabend ununterbrochen fortgesetzt.

Japaner, wie gemeldet, um 5 Uhr 10 Minuten morgens stürmten. Gleichzeitig wurde auf dem linken Flügel ein Sturmangriff von ungeheuren Massen Infanterie, unterstützt von Artillerie, angelegt und ein dort liegendes Fort genommen.

Die Antwort des Kaisers.

Vom Kaiser ist bei dem Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf aus dessen bereits gemeldetes Telegramm nachstehende Antwort eingetroffen:

Ich danke Ihnen für den Ausdruck der Gefühle des Schmerzes und des Vertrauens auf die Zukunft, von welchen der Reichstag und alle deutschen Herzen angefaßt sind.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt zum Falle von Tsingtau: Bis zur Stunde sind wir auf die knappen Meldungen aus feindlicher Quelle angewiesen, soweit aber haben alle Berichte erkennen lassen, daß die dortige Besatzung die höchsten Anforderungen erfüllte.

Ehren-Tafel. In der Mitte ein Kreuz mit dem Jahr 1914. Text: der im Völkerringen um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Schütze Karl Louis Wienhold aus Aue. (Gefallen am 20. September bei La Ville aux Bois.)

Der türkische Krieg.

Erfreuliches für uns ist heute wieder von dem Kampfe der Türken gegen die Russen zu melden. Es ist vor allem die Nachricht über eine

Wichtige russische Niederlage am Kaukasus.

Darüber berichtet der Draht aus Konstantinopel vom 8. November abends 6 Uhr:

Zweiter amtlicher Bericht aus dem türkischen Großen Hauptquartier: In dem Kampfe, der seit zwei Tagen an der kaukasischen Grenze andauert, ist die russische Armee vollständig geschlagen worden.

Eine höchst erfreuliche Meldung, die allerdings noch keine Andeutung enthält, wo dieser Kampf stattgefunden hat. Das türkische Heer soll nach englischen Meldungen ähnlich des Kaukasus neunzigtausend Mann zählen.

Türkische Operationen zur See.

Nach einer amtlichen Nachricht machte die türkische Flotte, nachdem ein Teil der russischen Flotte Kosu und Jongulbat beschossen hatte, Jagd auf die russischen Schiffe. Es gelang diesen jedoch, unter dem Schutze des Rebels zu entkommen.

Belgiens Kriegserklärung an die Türkei.

London: Abendbesprechungen bestätigen laut Times die Reutermeldung von Belgiens Kriegserklärung an die Türkei, die höchstwahrscheinlich auf Englands Betreiben erfolgte.

Aus neutralen Ländern.

sind von den heute vorliegenden Nachrichten die folgenden am bemerkenswertesten:

Die royalistische Bewegung in Portugal.

Die royalistische Bewegung in Portugal nimmt in verschiedenen Teilen des Landes wieder einen größeren Umfang an. In Chaves wurde Erzherzog Manuel zum König von Portugal ausgerufen.

Kursiven in Portugal.

Der königlichen Zeitung wird aus Portugal gemeldet, daß die Vertreibungen an Bräcken, Bahnhöfen, durch Bomben fortbauern. In einem Falle entgleiste sogar ein Zug, in dem der Ministerpräsident aus dem Norden Portugals zurückkehrte.

Die Reise des Königs Alfons von Spanien.

Es waren Gerüchte im Umlauf, wonach König Alfons von Spanien nach Bordeaux gereist sei. Wie der königlichen Zeitung mitgeteilt wird, hat König Alfons weder Bordeaux aufgesucht noch überhaupt französische Boden betreten.

Seine Mobilmachung Griechenlands.

Die Agence Havas bezeichnet die in Bukarest veröffentlichte Meldung aus Athen über eine allgemeine Mobilmachung Griechenlands als vollkommen falsch.

Nachrichten allgemeinen Inhalts.

sind in größerer Zahl eingegangen. Wir verzeichnen davon die nachstehenden:

Der Papst will eine Friedenskonferenz anregen.

Der königlichen Zeitung wird aus Zürich telegraphiert: Laut Berichten Mailänder Blätter werde nächstens durch eine Enzyklika des Papstes eine Friedenskonferenz angeregt.

Ein Kriegsnachtragskredit.

Dem Reichstag pflegt alljährlich alsbald nach seinem Zusammentritt im Herbst der Etat für das kommende Etatsjahr vorgelegt zu werden. Es ist kaum anzunehmen, daß das auch diesmal geschieht, da die Verhältnisse noch zu unübersichtlich sind.

Eben Hedlin über den Kaiser im Hauptquartier.

Eben Hedlin erklärt in einem Artikel des Lokalanzeigers seine im deutschen Hauptquartier gewonnenen günstigen Eindrücke und sagt über Kaiser Wilhelm etwa folgendes: Ich hätte das Glück, in Frankreich den deutschen Kaiser kennen zu lernen.

Drachnachrichten:

Berlin, 10. November. Ein englischer Kaufmann in Edinburgh, der Handelsbeziehungen mit Deutschland anzuknüpfen versuchte, wurde mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft.

Berlin, 10. November. Nach russischen Zeitungs-meldungen wurden durch Bomben deutscher Flieger auf Warschau wieder 21 Personen getötet.

Leipzig, 10. November. Dem Leipziger Tageblatt wird aus Kopenhagen berichtet: Wie die hiesigen Blätter aus Petersburg melden, hat die russ. Regierung in Peking Protest erhoben gegen die begonnenen starken Konzentrationen von Truppen an der Grenze der Mandchurei.

Frankfurt a. M., 10. November. Die Frankfurter Zeitung meldet aus London: Das vor Tsingtau feigewordene japanische Geschwader soll zunächst an der chilenischen Küste die siegreich gewesenen deutschen Schiffe aussuchen.

Wien, 10. November. Nach der Neuen Freien Presse hat England mit der Annexion Cyperns auch die Vertreibung des Schleich-Islams und des Schiedsgerichts Hofes aufgehoben, was im ganzen Islam große Erregung hervorruft.

Wien, 10. November. Uebereinstimmend wird gemeldet, daß der russische Rückzug in Ostgalizien ununterbrochen anhält. Die Verfolger gehen den Russen nicht von den Ferse.

Wien, 10. November. Die südbaltische Korrespondenz meldet aus Athen: Der seit Eröffnung der Feindseligkeiten mit der Türkei immer stärker werdende englisch-französische Druck auf Griechenland könne dieses zum